

Applausstürme für musikalischen Vulkanausbruch

Das Mahler Chamber Orchestra begeisterte das Reitstadel-Publikum — Tschaikowsky in eigenwilliger Mixtur

In den Tagen vor dem Konzert des Mahler Chamber Orchestra musste man sich erst mal erkundigen, wer denn nun überhaupt dirigiert. Der fulminante Abend bei den „Neumarkter Konzertfreunden“ mit seinen Applausstürmen zeigte: Das international zusammengesetzte Orchester braucht überhaupt keinen Pultlöwen.

NEUMARKT - Da dirigiert mal der Solist ein bisschen, mal der Konzert-

meister - aber das MCO, das spielt auch alleine so höchst kommunikativ, dass einem schwindlig wird. Mit Pekka Kuusisto, frisch von einem Empfang beim finnischen Staatspräsidenten in Helsinki eingeflogen, im schwarzen T-Shirt und mit gezwirbeltem Haar-Türmchen auf dem Kopf, mal schmollend, mal stampfend wurde Peter Tschaikowskys Violinkonzert zu einer Mischung aus ergreifender Poesie und orkanartigem Wirbelwind.

Pekka Kuusisto hat in einem Interview gesagt, davon dass „klassische Musik“ aussterbe, sei schon seit hundert Jahren die Rede: „Das ist Quatsch.“ Recht hat er, besonders wenn Klassik so gespielt wird wie an diesem Abend: ohne alle Bequemlichkeit für Musiker und Publikum. Eher wie ein Vulkanausbruch.

Jedenfalls war das Publikum im ausverkauften Reitstadel auch von der Interpretation der 7. Symphonie von

Beethoven hin und weg. Ausführliche Kritik im Feuilleton des Hauptteil der Neumarkter Nachrichten.

UWE MITSCHING

Am 14. Januar fängt bei den „Konzertfreunden“ die Zwei-Jahres-Gesamtauführung von Beethovens sämtlichen Streichquartetten an: zunächst mit dem spanischen Cuarteto Casals; Karten unter ☎ (09181) 299622.



Mit und ohne Dirigent bescherten das Mahler Chamber Orchestra und Pekka Kuusisto (vorne) dem Publikum in Neumarkt einen fulminanten Konzertabend voller Poesie und orkanartigen Wirbelstürmen.
Foto: Fritz-Wolfgang Etzold

Neumarkter Nachrichten, 10.12.18